

Pressemeldung 03.01.2023

DIE LINKE
im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

DIE LINKE.
Kreisverband Oberland

Das Zugunglück in Burgrain

Schwere Versäumnisse und neue Fragen

Um das Zugunglück am 3. Juni 2022 bei Garmisch-Partenkirchen ist es still geworden. DIE LINKE nahm dies als Anlass 17 Fragen an die Bundesregierung zu richten. Mit zwei Schwerpunkten. Unfallursache und Konsequenzen. Sowie Zustand und Planung bezüglich der Bahnstrecken im Oberland generell.

Die Bundesregierung hat am 28.12.2022 geantwortet. Im Kern ergeben sich daraus Bestätigungen bisheriger Vermutungen und einige neue Fragen.

An der Unglücksstelle wurden beim Bau des Farchanter Tunnels und dem Abzweig der B23 rund 10.000 qm Bahngelände „abgezwickelt“, was nicht nur jede denkbare Zweigleisigkeit aushebelt, sondern auch den Bahndamm extrem schmaler und steiler werden ließ. Plus Sickerdruck und Hochwassergefahr durch einen am Bahndamm entlang verlegten Bach. Die dadurch zwingend erforderliche Fangschiene wurde im Planfeststellungsverfahren 1994 nicht vorgeschrieben, ein schweres Versäumnis mit der Folge der Katastrophe im Juni 2022.

Alle sonstigen Langsamfahrstellen und Sperrungen der letzten sechs Monate begründet die Bahn mit dem Austausch von Schwellen. Betonschwellen brechen aber vorwiegend, wenn sie nicht mehr vollflächig aufliegen. Rolf Walther, Kreisrat der LINKEN: „Hier liegt der Verdacht nahe, dass nicht nur der Bahndamm an der Unglücksstelle nachgegeben hatte, sondern dass das Netz im Oberland generell ziemlich marode ist. Die laufende Auswechslung von gebrochenen Schwellen ist ein deutliches Indiz.“ Auf Luftbildern klar zu erkennen.

Auffallend ist auch, wie oft die Bundesregierung auf die Zuständigkeit von Bayern verweist, obwohl sich das gesamte deutsche Schienennetz zweifelsfrei im Bundesbesitz befindet. Der Bund bestreitet Kenntnis von einem geplanten zweigleisigen Ausbau Uffing – Murnau (Frage 14) mit dem Hinweis, es liege kein Planungsauftrag aus Bayern vor. Um dann in Frage 16 einzugestehen, dass sich aus dem Zielfahrplan ein zweigleisiger Ausbau Huglfing - Murnau ergeben würde.

Auch bei Frage 12, warum die Strecke nach Mittenwald monatelang gesperrt war und jetzt zwischen Farchant und Seefeld 30min Fahrzeit bis Juni hinzukommen, wurde ausgewichen und auf die Zuständigkeit Bayerns verwiesen. Auf diesem Streckenabschnitt gab es keinen Unfall und nichtsdestotrotz kann nun ein Jahr auf ihm entweder nicht im Normalfahrplan oder gar nicht gefahren werden. Martin Neuner von der LINKEN: „Es ist unhaltbar, dass Strecken wie die Ammertalbahn und Mittenwaldbahn bis zu einem Jahr ohne Vorwarnung und ausreichende Begründung gesperrt oder nur eingeschränkt befahren werden. Pendler, Schüler und regelmäßige Nutzer brauchen langfristige Gewissheit, ob auf die Bahn Verlass ist.“

Die LINKE fordert nach einer ersten Sichtung der Antworten, endlich die Strukturen und Verantwortlichkeiten bei der Bahn zu bereinigen. Alle Zugunglücke der letzten Jahre seien deutlich durch Systemversagen gekennzeichnet. In die Sicherheit muss mehr investiert werden.

Rolf Walther - 03.01.2023

Impressum

DIE LINKE, Kreisverband Oberland, c/o Rolf Walther, D-82441 Ohlstadt, Hauptstraße 24 - Das Sprecherteam für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen besteht aus Rolf Walther (Ohlstadt), Martin Neuner (Farchant) und Reinhard Hoch (Garmisch-Partenkirchen). Sie erreichen uns unter 0170-8018413 oder GAP@dielinke-oberland.de